

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 19

Artikel: Bescheidener Wunsch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Toni: „Aber hä! — bist wieder kän Tösel nütz wordä of dä Lands-gmänd!“

Sepp: „Das ist mer heerum glych! Bis am blößlig s' Hanniseppenbuebä-tönistönneli blybä, ond heich au nöd e mol bis zum Kanonäpöcher brocht.“

Toni: „Guet Nacht em föß. Mer sond halt vom Adel, wo d'Masä am Armerl wünscht.“

Sepp: „Worsch globä! Wer zum Lederhäppeli geborä-n-ißt, dont wölle weg nöd zomä Salinder.“

Toni: „S'iss gad no erber gschwyder deräweg. — Mer thätet jo versprozä vor Hochmuth.“

Sepp: „Ha scho mängsmol gmänt, i woll hundert fränkli wogä ond au en Heer werde.“

Toni: „Jo, bigoppelig morn scho! Wer s'Glück hät, dem chalberet en Stier.“

Sepp: „Weder deräweg näbis Gauligs dethär prächtä — sött me ehnder ä Branzli neh.“

Toni: „Jo wärli, chom Sepp — s'wär Schad om dä neu Schilt vom Tubäwirth.“

Raphaels Cäcilia.

Lern' von der Cäcilia,
Wie man spielen soll und singen:
Lauschend, horchend steht sie da,
Läßt das eigne Lied verklingen.

Weiser ist es, zuzuhören,
Wenn ein Meister spielt' und sang,
Als mit Klipperklapperklang
Links und rechts die Welt zu stören.

Bescheidener Wunsch.

Vescher einer Sommerfrische: „Wenn's dies Jahr nur auch so viel Gäste gäb', wie Maikäfer!“

Mäterliche Entrüstung.

Fater: „Weshalb wollen Sie denn durchaus meine zweite Tochter und nicht die älteste?“

Freier: „Die Älteste ist mir einige Centimeter zu lang.“

Fater: „Dann thut es mir leid. — Per Centimeter geb' ich meine Tochter nicht ab.“

Verdankte Höflichkeit.

Bei der Tafel in X stellt sich der neueintretende **Gast** seinem **Tischnachbar** vor: „Mein Name ist „von Blizewitz“, preußischer Lieutenant in congé.“

Der Nachbar: „Sehr schöner Name, gratuliere!“

Nur der Schuhmacher weiß, welch' unsägliche Schmerzen Frauen lächeln ertragen können.

Briefkasten der Redaktion.



T. U. i. K. So geht es eben! Jetzt jammern sie und zettern Hälfte, weil sie ihr Telefon nicht mehr haben und anfänglich müßte man es ihnen beinahe schenken und aufdringen, bis sie es nur duldeten. Nicht nur die spitze Geschäftszunge, auch das liebe Plappermaulchen „gibben“ es für kein Geld mehr her und wenn's nicht bald wieder kommt, giebt's Revolution. — **Nemesis.**

Der gute Mann ist doch zu unbedeutend, als daß ihm der R. noch Strophe widmen könnte. — **? i. T.** „Die Bürgemeinde Twann verpflichtet sich, das nötige Holz für die Beheizung der öffentlichen Schulen und der Lehrer und Lehrerinnen an dieselben zu liefern.“ Also steht es im Reglement und deshalb wird es wahrscheinlich sein. — **M. N. i. G.** Es gibt ein einfaches Mittel Stunden ihre Unarten und ihre Bissigkeiten abzugewöhnen. Unser Neufundländer, ein Prachtskerl, verfiel ohne einen einzigen Bissigkeiten, was sehr viel Widerwärtigkeiten verursachte. Da nagelten wir ihm knigges „Umgang mit Menschen“ an seine Hütte. Er schnüffelte daran, wandte es hin und her und wenigen Tagen war die Bissigkeit ganz verschwunden. — **S.-P. i. G.** Wir können alles brauchen, was gut ist. — **L. T. i. C.** Beim ersten Zusammentreffen der Spanier und Amerikaner fiel ein Matrosen als einziges Opfer des brutalen Alters. Die Nachricht, daß Sie ebenfalls dort waren, stellt sich also als unrichtig heraus. — **M. O. i. K.** Die Lehrervereinigung in Zürich löste Abrech der Diskussion und redete weiter. Das ist das Beharrlichkeitsvermögen, welches wir unsern Töchtern so sehr schenkt wünschen. — **A. 5. i. S. G.** Gef. an die Feiertage denken. — **S. i.** Wir übergeben Ihnen Brief H. Porcoles für seine Sammlung. — **R. D. i. A.** Die Amerikaner brauchen ja kein Geld; der Wiss. geht also auf die „längere“ Seite. — **Peter.** Gef. abwarten; vorerst kommt ein Abstecher ins heilige römische Reich. — **A. K.** Seit einiger Zeit läuft Ihr Fleisch sehr zu mürbigen übrig. Note 5. — **H. i. Berl.** Stoffmangel? Stoffwechsel! — **R. 5.** Das Rätsel scheint sehr schwer zu sein; bis jetzt ging uns nicht eine einzige richtige Lösung zu. — **L. O. i. T.** „Doch dem Better ist kaum das Pamphlet entflogen, möcht er's im Bogen gern bewahren.“ — **Verschiedenen.** **Anonymus** wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4 b)

Feine Kleider-STOFFE
der Firma
Oettinger & Co.
ZÜRICH

Armur-Stoffe 40 Farb.	Fr. 1.90 p. Met.
Cover-Coat-Melange	" 2.40 "
Etamine-Nouveau	" 2.60 "
Perla du Promenade	" 2.10 "
Foulare Soie elegant	" 1.60 "
Type du Mode	" 1.90 "
Eccosse de Blouse	" 1.30 "
sowie rauher de eleganter Damenkleiders offe u. Confections	
Capes, Jäquettes etc. etc.	

Zürcher Kunstgesellschaft. Rudolf Koller-Jubiläums-Ausstellung

von ca. 350 Gemälden und Studien des Meisters aus Privatbesitz und schweizerischen Museen.

Künstlerhaus und Börse in Zürich.

1. Mai bis 12. Juni 1898.

Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr. — Sonntags von 10^{1/2} Uhr an.

(M 7915 Z)

Eintrittspreis Fr. 1.

→ An den Sonntagen von 1 Uhr an 50 Cts. ←

42-6

Privatschule

für

Zeichnen und Malen.

Der Unterzeichnete eröffnet eine Schule für figurliches Zeichnen und Malen für Damen und Herren.
Nähre Auskunft erteilt

F. Boscovits jun.,
Seidengasse 20, Zürich I.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die **Expedition des „Nebelpalster“.**

Blutarmut. Bleichsucht.

Herr Dr. med. Neumann, Frauenarzt in München, schreibt: „Einen Fall von Blutarmut, die von dem betr. Arzt, der vorher die Behandlung leitete, als perniciöse bezeichnet worden war, behandelte ich ausschliesslich mit Hommel's Haematothen und ist betr. junge Dame nach siebenwochentlicher Kur bereits als genesen zu betrachten. Ich spreche Ihnen meine Hochachtung für Ihr treffliches Präparat aus.“

Herr Prof. Dr. med. Weber, Direktor der k. med. Universitätsklinik in Halle a. Saale: „Dr. Hommel's Haematothen wirkt bei allen Fällen von Blutarmut prompt und gut.“

Herr Geheimrat Prof. Dr. med. Victor Meyer † in Heidelberg: „Ihr Haematothen hat in meiner Familie bei Bleichsucht sehr gut gewirkt.“ Depots in allen Apotheken.

1-9

Nicolay & Co.,

Chemisch-pharmaceutisches Laboratorium, **Zürich.**